

# Hackl: „Wasserstoff ist viel zu schade zum Verbrennen“

Auftakt zum Reallabor mit erstem Arbeitstreffen

29.04.2023 | Stand 28.04.2023, 21:45 Uhr



Drücken schon jetzt aufs Gas: Die Hauptakteure des Wasserstoff Reallabors Burghausen (von Links): Anton Steinberger (Reallabor Burghausen gGmbH), Mark Pützer (Projekträger Jülich), Claudia Hein (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Prof. Spliethoff (TUM – Lehrstuhl für Energiesysteme), Dr. Christian Hackl (Reallabor Burghausen gGmbH und Gesamtprojektleitung). –Foto: Reallabor

**Burghausen.** Nach der Freude beim Festabend zur Übergabe der Förderung für das Wasserstoff-Reallabor (wir berichteten) beginnt jetzt die eigentliche Arbeit: So fand nun im Kloster Raitenhaslach eine Auftaktveranstaltung statt, an der 80 Teilnehmer der 35 Projektpartner teilnahmen. Sie kommen aus der Wissenschaft – etwa von der Technischen Universität München – aber auch aus den heimischen Unternehmen – etwa Wacker. Die Gesamtprojektleitung liegt bei der Reallabor Burghausen – ChemDelta Bavaria gGmbH, die unter anderem von Stadt und Landkreis getragen wird.

Der Gesamtprojektleiter Dr. Christian Hackl konnte sich bei der Auftaktveranstaltung vorstellen und dankte insbesondere seinem Vorgänger, Anton Steinberger. Zudem erläuterte er noch einmal die besondere Bedeutung dieses Projekts, das im Gegensatz zu den meisten anderen Projekten zum Thema Wasserstoff nicht die energetische Nutzung des Wasserstoffs im Fokus hat – sondern die Nutzung von Wasserstoff als Plattformchemikalie für die stoffliche Nutzung in der chemischen Industrie: „Wasserstoff ist viel zu schade zum Verbrennen, er muss als Rohstoff für den Aufbau komplexerer Verbindungen genutzt werden, welche die chemische Industrie und damit letztendlich wir alle als Verbraucher benötigen.“

Konkret soll das innerhalb von acht Arbeitspaketen, in die das Gesamtprojekt aufgeteilt ist, passieren. Diese stellten beim Arbeitstreffen die jeweiligen Leiter vor. Hierbei wurde die besondere technische Herausforderung in den einzelnen Teilbereichen deutlich, aber auch aufgezeigt, wie die verschiedenen Projektpartner mit ihren spezifischen Kompetenzen zur Erreichung dieser Ziele beitragen werden. Dabei machte Dr. Hackl durchaus Tempo: Er betonte noch einmal die Wichtigkeit eines schnellen Projektstartes für alle Beteiligten und erläuterte die anstehenden Aktivitäten für die einzelnen Projektpartner in den nächsten Tagen und Wochen.

– hw